

Bauphysik und Gebäudetechniktagung mit Rekordteilnahme

Die 5. Tagung für Bauphysik und Gebäudetechnik (BGT) vom FORUM HOLZBAU vor einer Woche in Bad Wörishofen (D) hat die Position von FORUM HOLZBAU als länderübergreifendem Anbieter für Fachkongresse in diesem speziellen Marktsegment untermauert. Am 12. und 13. März kamen insgesamt etwas über 410 Fachleute in dem Allgäuer Kurort zusammen, um sich auf den aktuellen Stand in Sachen Akustik und Schallschutz, Brand- und Feuchteschutz, Dämmung, Gebäudetechnik, Planung und Wohngesundheit zu bringen, und zwar immer mit Bezug zum Holzbau.

Bei der Gesamtteilnehmerzahl konnte die BGT-Tagung über 60 Teilnehmer mehr begrüßen zur Vorveranstaltung vor zwei Jahren, die ebenfalls im Kongresshaus in Bad Wörishofen stattfand. Die im zweijährigen Turnus durchgeführte Tagung Bauphysik und Gebäudetechnik war in diesem Jahr gleichzeitig die 10. Fachveranstaltung in der Reihe „Holzbau Spezial“. Die Teilnehmenden kamen dabei erneut überwiegend aus der „D-A-CH“-Region, also dem Alpenraum, der gleichzeitig den Kernmarkt von Forum Holzbau bildet: 300 aus Deutschland, 60 aus der Schweiz und 40 aus Österreich. Weitere Teilnehmende reisten aus den angrenzenden Ländern Italien, Frankreich, Belgien, Slowenien und der Tschechische Republik an. Das Teilnehmerfeld setzte sich in der Hauptsache aus Vertretern von Ingenieurbüros für Bauphysik, von Architektur- und Tragwerksplanungsbüros, Holzbauunternehmen und Zimmereien, von Holzbau-Zulieferfirmen, Verbänden sowie aus Mitarbeitern von Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Viele Teilnehmer nutzten bereits die Vorabend-Veranstaltung am 11. März zu ersten Gesprächen unter Kollegen und zum fachlichen Austausch.

Das Tagungsprogramm aus rund 40 Einzelvorträgen wurde von Prof. Dr. Ulrich Schanda und Hanno Werning, beide von der Technischen Hochschule Rosenheim (D), und von Prof. Uwe Germerott von der BFH in Biel (Schweiz) zusammengestellt. Es schloss thematisch an das der BGT-Tagung 2017 an.

FORUM HOLZBAU Geschäftsführer Prof. Uwe Germerott eröffnete am 12. März die Tagung und gab einen Überblick über das Veranstaltungs-Gesamtprogramm und die Entwicklung der Hochschul-Kooperation im Holzbaubereich.

Bei der anschließenden Auftaktveranstaltung im großen Saal des Kongresshauses ging es um die rechtlichen Rahmenbedingungen des digitalen Planungs-Werkzeugs „BIM“ (digitales Bauwerks-Informationsmodell). Als möglichen Grund, warum bestimmte Großbauprojekte in Deutschland nicht aus

den Negativ-Schlagzeilen herauskommen, vermutete Rechtsanwalt und Prof. Peter Matthias Astner aus Rosenheim Defizite u.a. bei der BIM-Anwendung. Andere Länder, vor allem im angelsächsischen Raum, seien hier weiter. In Deutschland fehle den Baubeteiligten die Bereitschaft, Haftung für ein Gesamtprojekt zu übernehmen. Am Bau werde viel zu oft nicht gemeinschaftlich miteinander, sondern separat und nebeneinander her geplant und gearbeitet. Hier bedürfe es eines Kulturwandels hin zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Dafür seien, so Astner, klare rechtliche Rahmenbedingungen erforderlich, und zwar andere als bisher - eine Herausforderung für Bau-Juristen, zumal es bislang praktisch keine Rechtsprechung zu BIM gebe. Eingriffe des Gesetzgebers in Sachen BIM hält Astner jedoch für nicht erforderlich. Während am Bau bislang zweiseitige Austauschverträge vorherrschten, seien künftig partnerschaftliche Vertragsstrukturen anzustreben, z.B. der Mehrparteienvertrag oder eine Vernetzung von Einzelverträgen. Ob durch BIM-Anwendung die Honorare für Planungstätigkeiten steigen oder (durch mehr Effizienz) sinken, ist noch nicht absehbar.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung teilte sich das Programm der Themen in zwei parallele Vortragsstränge auf. Im Vortragsblock „Akustik“ stellte Adrian Blödt (Blödt Komplettbau, Kohlberg) den ersten Teil des Praxishandbuchs „Schallschutz im Hochbau“ vor. Es ist beim Informationsdienst Holz erhältlich und richtet sich an Planer und Holzbaubetriebe. Das Herzstück des Handbuchs stellt der Bauteilkatalog dar, der um wichtige Bauteile erweitert wurde. Die Massivholzbauweise erfahre hier die Berücksichtigung, die ihrem Einsatz in der Praxis gerecht werde. So wies Blödt z.B. auf die Erkenntnis hin, dass die Erhöhung des Trittschallschutzes einer Holzbalkendecke nicht so sehr mit der schieren Masse (z.B. Splitt) zusammenhängt, sondern viel mehr mit der Lage der erhöhten Masse in der Deckenkonstruktion, vor allem in der Unterdecke. Auch dies hat im Bauteilkatalog Berücksichtigung gefunden.

Beispielhaft seien hier noch die Vorträge aus dem Themenblock Feuchteschutz genannt. Im Beitrag „Feuchteschutz im Geschossbau“ von Karl-Heinz Weinisch vom Institut für Qualitätsmanagement und Umfeldhygiene in Weikersheim ging der Referent auf das Problem mit Schimmelpilzen und die in diesem Zusammenhang oft angetroffene gewisse Hysterie ein, besonders bei privaten oder öffentlichen Auftraggebern. Er stellte die Vorgehensweise im Problemfall vor, um den Schaden sicher zu analysieren, zu beheben und auf jeden Fall einen Gerichtsfall zu vermeiden. Bauleiter im Holzbau unterschätzten leicht,

wie schnell es zu Pilzbefall komme, wenn Feuchtigkeit nicht umgehend abtrocknen könne.

Prof. Dr. Hartwig Künzler vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik in Holzkirchen (D) wies besonders auf die Feuchtigkeitsprobleme durch Schlagregen hin, insbesondere wenn dieser in WDVS-Systeme eindringt. Künzler erläuterte die Neuerungen in der Feuchteschutznorm DIN 4103-3 von Oktober 2018 gegenüber der Norm von 2014 mit dem sog. „Glaserverfahren“. Das ist vor allem die Beschreibung eines dreistufigen Verfahrens zur Feuchteschutzbeurteilung von Baukonstruktionen. Nun sei es möglich, feuchtetolerante Konstruktionen so zu planen, dass auch unter praktischen Bedingungen Feuchteschäden sehr unwahrscheinlich werden. Damit werde auch dem Aspekt der Dauerhaftigkeit Rechnung getragen. Durch eine verlängerte Nutzungsphase von Gebäuden verteile sich die graue Energie zur Herstellung der Baumaterialien auf mehr Jahre und ökobilanziell kritische Baustoffe würden länger im Einsatz gehalten werden, ehe sie zur Entsorgung anstünden.

Der Tagungsband kann bei FORUM HOLZBAU, Biel erworben werden.
(www.forum-holzbau.com/f_08.html)